



 **Städtische Galerie
in der Reithalle**

Im Schloßpark 12
33104 Paderborn-Schloß Neuhaus
T 05251 88-11073
www.paderborn.de/galerie/reithalle

ÖFFNUNGSZEITEN
Dienstag bis Sonntag 10.00 bis 18.00 Uhr

VERANSTALTUNGEN
Programme für Schulklassen mit Kunstvermittler
Dietmar Walther: Anmeldung 05251 8812637
oder d.walther@paderborn.de

Führungen, Vorträge oder Künstlerinnen-
gespräche werden terminiert, wenn die
Coronaschutzverordnung Veranstaltungen
zulässt. Aktuelle Informationen:
www.paderborn.de/galerie/reithalle

ANREISE
Mit dem Zug: vom Hauptbahnhof mit den
Buslinien 1, 8, 11, Haltestelle Schloß Neuhaus,
2 Minuten Fußweg zur Galerie im Schloßpark.
Mit dem PKW: A 33 Abfahrt Schloß Neuhaus,
Parkplätze im Umfeld des Schloßparks,
u. a. Großparkplatz am Residenzbad,
Am Schlossgarten 7, 33104 Paderborn oder
Parkplatz Almering, Almering 28, 33104
Paderborn

EINTRITT
2,50 Euro, ermäßigt 2,00 Euro
Kinder unter 12 Jahren, Schulklassen sowie
Mitglieder des „Freundeskreises“ Eintritt frei.

ER WEITE RUNG DER MÖGLICHKEITEN

BEATE HÖING
KERAMISCHE SKULPTUR

FRANZISKA REINBOTHE
MALEREI

01.12.2020 – 07.02.2021

Abb. Titelseite: Franziska Reinbothe, o. T., 2020,
115 x 105 x 12 cm, Acryl auf Leinwand,
Foto: Michael Ehrhrt

Abb. Seite 3: Franziska Reinbothe, o. T., 2013,
80 x 80 x 6 cm, Öl und Acryl auf Nessel und Leinwand, Garn
Foto: Michael Ehrhrt

Fotos Innenseiten: Wolfgang Noltenhans



Kulturpartner

Mit freundlicher Unterstützung

WDR 3





Ausstellungsansicht, Städtische Galerie in der Reithalle, 2020

In der Ausstellung „Erweiterung der Möglichkeiten“ begegnen sich die Werke der Künstlerinnen Beate Höing und Franziska Reinbothe, treffen keramische Skulptur und Malerei zusammen. Nicht Gemeinsamkeiten sind Thema der Ausstellung, sondern die Konfrontation von unterschiedlichen Arbeitsweisen, die neue Möglichkeiten, Unerwartetes und Kontraste schaffen. In der Reduktion auf wesentliche Arbeiten entstehen besondere Blickbeziehungen zwischen den ausgestellten Werken, die sinnlich und intellektuell die Sichtweise auf Kunst sensibilisieren.

Die ungegenständliche Malerei von Franziska Reinbothe bleibt nicht auf das Bildgeviert beschränkt. Ihre Leinwände entwickeln sich in den Raum. Keilrahmen werden sichtbar, verkantet, gedreht, die Leinwände gerafft oder gefaltet, durchschnitten und partiell neu vernäht. Das zweidimensionale Bild wird zum körperhaften Objekt.

Traditionsrichtungen wie Konstruktivismus, Minimal und Concept Art sind im Werk von Franziska Reinbothe zu erkennen, aber sie hat eine ganz eigene Art der Auseinandersetzung mit dem Tafelbild entwickelt, in dem sie das Material und unsere Wahrnehmung befragt. Während ihres Studiums hat sie mit Farbteig auf der Lein-



Umformung: Die Malerei von Franziska Reinbothe entwickelt sich in den Raum

wand als Malsubstanz experimentiert. Sie „malt“ mit Stoff, setzt Chiffon aneinander, mit Nähten und Überlappungen, lässt Holzleisten durchschimmern, sodass zwischen den Stoffleinwänden aus hellem und dunklem Chiffon ein Raum mit Struktur und Architektur entsteht. Das Davor und Dahinter wird zum Thema wie in der Arbeit „Hut auf und los!“ Nach dem Malprozess rollt sie ihre Bildträger Nessel und Bitumen auf, inszeniert die Rückseiten und schafft so im Keilrahmen ein neues Bild.

Eigens für die Ausstellung ist eine Arbeit im großen Format entstanden, inspiriert von einem Kornblumenfeld, das die Künstlerin bei einer Wanderung entdeckt hat. Die Bewegung beim Farbauftrag ist als Spur, als Geste auf der Leinwand zu sehen. Das monochrome Bild wirkt bewegt. Franziska Reinbothe interessieren diese Spuren, das Verhalten von Farbe, die Reaktionen des Materials. Neugier und Impulsivität sind ihr Antrieb. Direkt vor Ort hat die Künstlerin den Keilrahmen angesägt, ihn vehement gebrochen. Die Leinwand wird deformiert, Farbe fließt in den Raum.

In malerischer Sachlichkeit entstehen bei Franziska Reinbothe monochrome und farbintensive Bildflächen, die zuweilen mit acht Farbschichten aufgebaut werden.



Malerische Sachlichkeit und Ironie: straucheln, 2011/2014, Acryl auf Leinwand, Holz

Nach dem Malprozess entwickelt sich das Bild weiter. Mit der Umformung, die Rahmen und Leisten zum Gestaltungselement macht, werden Bildkörper geschaffen („... manchmal faltet sie das Ding einfach zu einem widerborstigen Paket“, Reinhard Ermen). Bei Franziska Reinbothe ist das Bild mehr als Farbe, es ist Form, Relief und Objekt.

Franziska Reinbothe

1980 in Berlin geboren

lebt und arbeitet in Leipzig

2010–2013 Meisterschülerstudium,
Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig (HGB)

seit 2019 künstlerische Mitarbeiterin für Malerei und Grafik,
Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig (HGB)

franziska-reinbothe.de